



Amanuel Teklay (links) hofft auf eine Ausbildung im kommenden Jahr. Filmon Mihretab kann bereits im September mit seiner Lehre beginnen. Die beiden jungen Eritreer wohnen in einer Balinger Asylunterkunft. Foto: Lydia Wania.

[BALINGEN](#), 15.08.2015

ZAK-SPEZIAL

Das große Ziel ist eine Ausbildung

ZWEI JUNGE ERITREER WOLLEN IN DEUTSCHLAND IHRE TECHNISCHEN KENNTNISSE VERBESSERN

Eigentlich haben beide eine abgeschlossene Ausbildung. Doch die wird in Deutschland nicht anerkannt. Deshalb wollen Amanuel Teklay und Filmon Mihretab hier noch einmal eine Lehre machen.

von [Lydia Wania](#) [Neuen Kommentar verfassen](#)

Filmon Mihretab ist glücklich. Er hat einen Ausbildungsplatz bei der Firma König Sicherheitstechnik sicher. Bei seinen beiden Praktika hat er sich dort gut angestellt. Im September darf der gebürtige Eritreer anfangen. „Dort ist es richtig schön, die

Leute sind nett und die Arbeit macht Spaß“, schwärmt der 22-Jährige. Er könne bei der Firma viel lernen.

In seiner Heimat hat er morgens die weiterführende Schule besucht und nachmittags in der Berufsschule und im staatlichen Betrieb gelernt. Seinen Abschluss zum Elektriker machte er im Jahr 2013. Noch im selben Jahr verließ er Eritrea. Über den Sudan, Libyen, Italien und Frankreich kam er nach Deutschland. Fast ein Jahr war er unterwegs, ganz allein. Nun ist auch sein Bruder in der Gegend, in Meßstetten. Eine zweite gute Nachricht.

Ganz so weit ist Amanuel Teklay noch nicht. Auch der 28-Jährige würde gerne eine Ausbildung machen. Leider hat das bisher noch nicht geklappt. Er muss noch mehr Deutsch lernen, sagt er. In Eritrea absolvierte er eine dreijährige Ausbildung zum Metalltechniker. Anschließend arbeitete er zehn Jahre in dem Beruf in einer Werkstatt. „Ich habe auch einen Führerschein“, sagt er stolz. Doch die Arbeitswelt in Eritrea sei anders. In Eritrea arbeitete er an Dreh- und Schweißmaschinen, hier gebe es moderne Fräs- und CNC-Maschinen. Das merkte er auch bei seinem einmonatigen Praktikum bei dem Albstädter Unternehmen Frei Hydraulik.

Amanuel Teklay möchte mit einer Ausbildung seine technischen Kenntnisse erweitern. Am liebsten in Balingen. Die Gegend gefällt ihm und er kennt schon ein paar Menschen hier. Die hat er zum Beispiel beim Fußballspielen kennengelernt. Er hofft, dass es zum Ausbildungsjahr 2016 klappt. Bis dahin besucht er die Balinger Philipp-Matthäus-Hahn-Schule. Hier kann er in einer speziellen Vorbereitungsklasse für Menschen mit wenig Deutschkenntnissen im kommenden Schuljahr einen Tag pro Woche in der dortigen Werkstatt arbeiten.